

Termine 2004

- 6. 7. 1. Rainman's Home-Ausflug**
Schiffahrt mit Grillen am Neusiedlersee
- 24. 8. 2. Rainman's Home-Ausflug**
Besuch der Schiffmühle Orth/Donau
- 2. 12. Weihnachtsbasar + Tag der offenen Tür**
17.00 – 20.00 Uhr, Tagesstätte
- 3. 12. Weihnachtsbasar + Tag der offenen Tür**
15.00 – 18.00 Uhr, Tagesstätte
- 21. 12. Weihnachtsfeier bei Rainman's Home**
16.00 Uhr, Tagesstätte

Der Ausgabe liegt ein Zahlschein bei. Wir bitten Sie, diesen zur Einzahlung des Mitgliedbeitrags oder einer Spende zu verwenden. Herzlichen Dank!

Ordentliches Mitglied: 7,30 € monatlich
Förderndes Mitglied: 26,20 € jährlich

oder mit einem frei gewählten Betrag

Veranstaltungen des Pädagogischen Institutes der Stadt Wien

Lehrerfortbildung zum Thema Autismus und darüber hinaus generell zum Umgang mit schwierigen Kindern.

Die Veranstaltungen, die von Dr. Therese Zöttl und Dr. Anton Diestelberger angeboten werden, sind über Internet (www.pi-wien.at) zu inskribieren.

2004100143100 Umgang mit autistischen Kindern (Basisseminar)

9. / 10. 11.2004 Hans Radl-Schule, 1180, Währinger Straße 173 – 181

2005300143100 Umgang mit autistischen Kindern (Fortsetzungsrunde)

1. / 2. 3. 2005 Hans Radl-Schule, 1180, Währinger Straße 173 – 181

2004314133300 GFZ - Kriterien der erfolgreichen Arbeit mit schwierigen Kindern

22. / 23. 4. 2005 Hotel Rogner, Litschau

Sponsoren des Jahres 2004:

Boxteam Vienna, Mobilkom Austria,
Octopharma Pharmazeutika, OgilvyOne,
Schneider Electric

Impressum: Herausgeber, Medieninhalt und Verleger Rainman's Home, Semperstr.20, 1180 Wien, Tel. 01 4786434, rainmans.home@aon.at
Redaktion: Dr. Anton Diestelberger, Dr. Therese Zöttl, Fotos: Oliver Schörghuber
Grundlegende Richtung: „Rainman's Home Intern“ informiert über das aktuelle Vereinsgeschehen und Entwicklungen, die damit in Zusammenhang stehen.
Offenlegung laut Mediengesetz: Vorstand: Dr. Anton Diestelberger, Dr. Therese Zöttl, Helga Müller, Mag. Helga Anderl, Waltraud Doneus, Alfred Schlesinger; Grete Lintner;
Beirat: Univ. Prof. Dr. Bigitte Rollett, Univ. Doz. Prim. Dr. Georg Spiel



2.Quartal/Nr.6

Spendenkonto: 307 2006 0000, Volksbank Alpenvorland, BLZ 43 530

Sommer 2004

Neue Strukturen im Sozialbereich der Stadt Wien

Der gesamte Sozialbereich wird von der Gemeinde Wien neu strukturiert und grundlegend reorganisiert. Von der Gemeinde Wien wurde der "Fonds Soziales Wien" (FSW) geschaffen. Dieser Fonds ist als Verein organisiert. Der Geschäftsführer ist Peter Hacker. Die Mitarbeiter der ehemaligen MA 12 bleiben zu einem Teil in Gemeindestrukturen, der größere Teil arbeitet nun in diesem neuen Verein, eine Umstellung, die auch für diese Arbeitnehmer viele Fragen aufwarf. Der Gemeinderat hat vorerst dem Verein Mittel für seine Arbeit zur Verfügung gestellt. Diese sind als Summe klar begrenzt. Der Verein soll die Organisation und Koordinierung eines großen Teiles der sozialen Aufgaben übernehmen. Zuständig wird er für so große Gebiete sein wie Altenbetreuung, Drogenprävention und entsprechende Maßnahmen für Betroffene, Sozialhilfe und Behindertenarbeit. Der FSW definiert die inhaltlichen Bereiche für geförderte Vorhaben so:

- **Verbesserung der Gesundheit und des Gesundheitsbewusstseins der Bevölkerung**
- **Unterstützung in den sozialen Grundbedürfnissen Wohnen und Arbeit für bedürftige Menschen**
- **Medizinische, psychische und soziale Beratung, Behandlung und Betreuung sowie Pflege von bedürftigen Menschen**
- **Prävention zur Vorbeugung und Verhinderung bzw. Verringerung einer Bedürftigkeit**
- **Rehabilitation und gesellschaftliche Integration**

Diese sehr allgemein gehaltenen Definitionen zeigen den weiten Aufgabenrahmen des FSW und die Möglichkeit vielfältiger und unterschiedlichster Angebote, die vom Fonds gefördert werden können.

Aussagen von Peter Hacker

Anlässlich einer Podiumsdiskussion, die am 30. März abgehalten wurde, nahm Peter Hacker zu einigen Aspekten der Reorganisation des Sozialbereiches Stellung. Das Thema lautete: „Was bringt die Reorganisation der MA 12 und der MA 47? – Auswirkungen der Privatisierung im Sozialbereich“. Betriebsratsvorsitzende mehrerer Organisationen (ÖHTB, Caritas Socialis; Fonds Soziales Wien) und ein Vertreter der GPA saßen ebenfalls am Podium. Von der Neuorganisation sind 290 Institutionen betroffen, 660 Millionen Euro sind der finanzielle Rahmen.

Peter Hacker bedauert, dass es im Rahmen der Diskussion nicht möglich ist, über die Eckpunkte der Umstrukturierung explizit zu sprechen. Indirekt geschieht dies dann im Verlauf des Gesprächs doch. Er macht klar, dass der Istzustand der Vergaberichtlinien nicht zufrieden stellend war. Außerdem sind die Vorgaben, wie sie das Bundesvergabegesetz und EU-Richtlinien bezeichnen, zu beachten. In der Vergangenheit habe es bei der Vergabe der Mittel durch die Gemeinde Wien im Sozialbereich an Qualitätsrichtlinien gefehlt. Die Reorganisation der MA 12 ist vor allem als eine interne Reform zu sehen und nicht als eine externe. Privatisierung kann in diesem Zusammenhang nicht gesagt werden, da schon jetzt vor allem private Organisationen die Hauptzahl der Leistungen erbringen. Die neuen Organisationsformen haben vor allem das Ziel, das Rechnungswesen neu zu strukturieren und professioneller und transparenter zu organisieren.

Im Gegensatz zu einigen Betriebsratvorsitzenden hat Peter Hacker den Istzustand nicht als gut erlebt, versteht aber die Sorgen und Verunsicherung der Betroffenen, handelt es sich doch tatsächlich um eine gewaltige Reform. Er bedauert, dass es nicht möglich ist, mit allen direkte Gespräche führen zu können. Die Vergaberichtlinien des Bundesvergabegesetzes seien aber nun einmal existent und müssen berücksichtigt werden, egal wie man dazu stehen mag. Der gesetzliche Rahmen ist definiert. Die Kernfrage lautet: Wollen wir diverse Tätigkeiten im Sozialbereich aus-schreiben und uns damit in der „Vergabewelt“ wieder finden? Unbestritten ist das Spannungs-verhältnis von Qualität und Preis. Dennoch wird es bei allen Sozialhilfe-Geldleistungen keine Ver-änderungen geben. Dieser Bereich bleibt bei der Gemeinde Wien. Die Ausschreibewelt hat mehrere Charakteristika:

- **Erwartete Leistungen sind präzise zu definieren**
- **Geringe Flexibilität**
- **Spielregeln sind genau zu definieren**
- **Anbieter muss Qualität und Kosten halten**
- **Ausschreiber muss Bestbieter berücksichtigen, egal ob ihm der Bestbieter passt oder nicht.**

Daher ist es günstiger eher die „Förderungswelt“ anzustreben, da dadurch mehr Flexibilität gewährleistet wird. Eine wechselseitige Beziehung zwischen Gemeinde Wien, den Kunden und den Anbietern ist gegeben. In Arbeitsgruppen sind Förderrichtlinien zu entwickeln. Diese Arbeitsgruppen sind bereits installiert. Bei der Beantwortung der Fragen von einem Betriebsrat, warum es künftig besser werden sollte, wenn es dann doch keinen Rechtsanspruch mehr gäbe, macht Hacker klar, dass auch jetzt schon der vermeintliche Rechtsanspruch vielfach falsch verstanden wurde. Nicht Einrichtungen und Organisationen hätten einen solchen, sondern einzelne Menschen haben einen Rechtsanspruch auf bestimmte Leistungen. Sie haben einen Anspruch zu stellen. Durch Erfüllung eines Rechtsanspruches – in welcher Form auch immer – ist dem Genüge getan. Der Fonds Soziales Wien ist ein exekutives Instrument der Gemeinde Wien. Wiederholt verweist Hacker darauf, dass keine Einrichtung einen Rechtsanspruch hat, aber einzelne Menschen sehr wohl. Sollten Leistungen ausgeschrieben werden, so hätte das – seiner Meinung nach – EU-weit zu geschehen.

Bei den Qualitätskriterien gelten die Geschäftsführer der einzelnen Organisationen als Ansprechpartner für Hacker. Die Mindestqualität müsste in Gesetzen definiert werden.

Von Seiten eines Betriebsratvorsitzenden wird verlangt, Standards als Forderungen festzuschreiben, die von jenen Organisationen zu erfüllen sind, die Fördergelder zugeteilt bekommen. Er geht davon aus, dass die Arbeitszufriedenheit gut sein soll, damit die Arbeitsleistung ebenfalls gut ist. Unter anderem fordert er von den Trägerorganisationen die Pflicht, einen Kollektivvertrag anzuerkennen. Hacker macht deutlich, dass es dem FSW darum geht, den anspruchsberechtigten Menschen best-mögliche Hilfe bieten zu können.



Arbeit in der Werkstätte

Betrachtung der Entwicklung aus der Sicht von Rainman's Home

Als kleiner Verein ist es uns unmöglich, bei den derzeit laufenden Verhandlungen unmittelbar beteiligt zu sein. Die noch immer herrschenden Unklarheiten bewirken eine gewisse Verunsicherung, ohne uns zu ängstigen. Wir wären nicht überrascht, wenn es langfristig auch im sozialen Bereich zu Ausschreibungen kommen würde. Auf alle Fälle gilt es, Kriterien zu entwickeln, nach denen die Leistung zu definieren, bzw. zu überprüfen ist. Rainman's Home befasst sich vor allem mit der Betreuung und Förderung autistischer Menschen. Autismus ist eine tiefgreifende Entwicklungsstörung. Spezielle Methoden und eine spezielle Gestaltung des Umfelds sind notwendig und die Qualität des Teams hat eine besondere Bedeutung. Rainman's Home wird in der nächsten Zeit die speziellen Kriterien umfassend darstellen. Es bedarf einer speziellen Sichtweise, die entscheidenden Merkmale zu erkennen.

Forschungsverein Rainman's Home

Der eigenständige Forschungsverein hat das Ziel, die Arbeit bei Rainman's Home wissenschaftlich aufzubereiten. Das Ziel ist vor allem angewandte Forschung. Die Wirksamkeit unserer Methoden und Konzepte soll überprüft und dokumentiert werden. Jene Spenden, die dem Forschungsverein zu Gute kommen, werden ausschließlich für Forschungszwecke verwendet. In der letzten Generalversammlung wurden die Statuten dem neuen Vereinsgesetz angepasst und den Auflagen der Finanzlandesdirektion entsprechend geändert. Wir werden den Antrag stellen, dass die Finanzlandesdirektion die steuerliche Absetzbarkeit der Spenden für diesen Verein anerkennt.



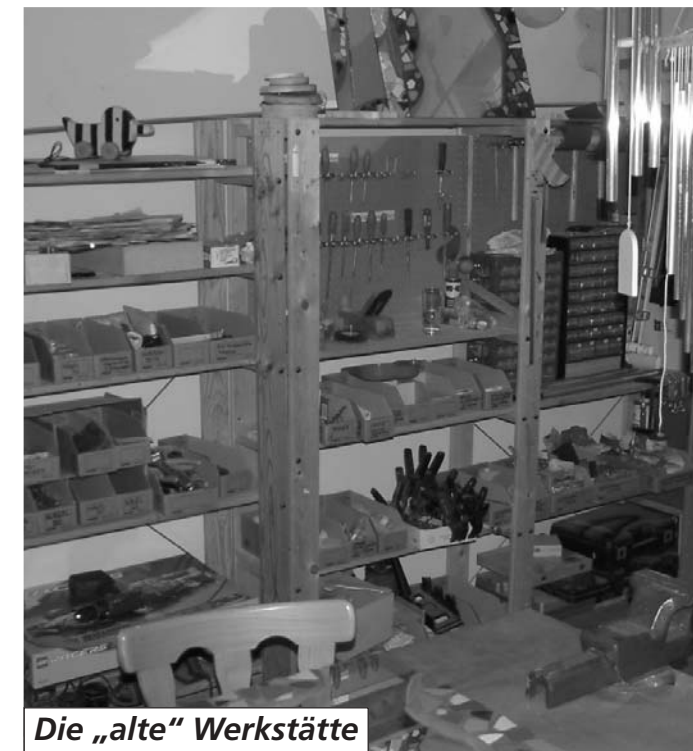
Arbeit am Computer

Baubeginn in der Teschnergasse

Endlich ist es soweit! Im August beginnt der Umbau in der Teschnergasse. Unsere neue Tagesstätte ist in eine umfassende Blocksockelsanierung integriert. In diesem Projekt besitzt die Fertigstellung unserer Räume Priorität. Unser Plan ist es, ab September 2005 mit einer neuen Gruppe in der Teschnergasse die Arbeit aufzunehmen. Derzeit gilt es, die letzten Details bei der baulichen Ausstattung zu klären und die endgültige Auftragsvergabe vorzunehmen.

Neues aus der Tagesstätte Semperstraße

Für uns sehr überraschend wurden die Fenster auf Anweisung der Gebäudeverwaltung in unseren Räumen ausgetauscht. Trotz genauer Planung



Die „alte“ Werkstätte

und mehrerer vorbereitender Gespräche, dauerten die Arbeiten wesentlich länger als ursprünglich erwartet. Wir hatten große Sorge um unseren frisch versiegelten Parkettboden. Wir hoffen sehr, dass die auftretenden Folgekosten auch übernommen werden. Die Logos in den Oberlichtern müssen neu angebracht werden und auch die Jalousien passen nicht mehr. Ein Vorteil ist allerdings, dass nun alle Fenster sowohl im geschlossenen als auch im gekippten Zustand sperrbar sind. Somit wird ein wichtiger Sicherheitsaspekt erfüllt. Im Juli folgen noch Malerarbeiten. Danach werden die restlichen Böden abgeschliffen und frisch versiegelt. Während der Sommermonate ist durchgehender Betrieb. Einige mögliche neue Klienten/innen werden in dieser Zeit „Schnupperwochen“ absolvieren. Mehreren Studentinnen wird die Möglichkeit zur Absolvierung eines Praktikums geboten.



Fußballfans bei Rainman's Home